

Im Schulhaus Ebnet steht neu eine «Stadt»

# Ebnecity für eine Woche am Leben



Im Haarpalast gab's Schminktipp und kreative Frisuren.

Alle drei Jahre wird im Schulhaus Ebnet eine Projektwoche durchgeführt. Anstelle des traditionellen Unterrichts wird ein spezielles Thema bearbeitet. Dieses Jahr hat die Schulleitung beschlossen, eine eigene «Stadt» zu erbauen.

Während der administrativen Vorbereitungen durften die 220 Schülerinnen und Schüler der Schulanlage Ebnet und die Kindergärtler von Irène Zwicker auswählen, in welchem Arbeitsgebiet sie tätig sein wollen. Im Angebot standen Bäckerei, Bank, Fahnenfabrik, Filzatelier, Funky-Bar, Gartenzwerge (Gärtne-

rei), Haarpalast, Post, Schmuckwerkstatt, Snackbar, Streichelzoo, Künstlervermittlung, Western Saloon und Zeitung. Die Aufgaben des stadteigenen Spitals wurden in die fürsorglichen Hände der Kindergärtler übertragen.

## Produktvielfalt

Am Montagmorgen gab Schulleiter David Steinbeck die letzten Instruktionen. «Die Motorsägen sind nur für die Erwachsenen. Aber auch die kleineren Sägen sind gefährlich und ich bitte euch, vorsichtig damit umzugehen», stellte er klar. Dann

gab es kein Halten mehr für die Kinder. Mit der tatkräftigen Unterstützung durch Mütter und Väter wurden die 15 Hütten auf dem Pausenplatz zusammengenagelt. Auf die fertig gestellten Häuser wurden Plastikplachen gespannt, so konnte der Innenausbau im Trockenen vollendet werden. Unterdessen wurden in den Schulzimmern die Produkte für die jeweiligen Verkaufsstände erarbeitet. In der Backstube duftete es nach feinem Kuchen und salzigem Gebäck. Im Back-Office der Bank wurde die «Ebnecity»-Währung «Nuero» erfunden und gedruckt. Alle Kinder erhielten jeden

Tag ihren Lohn, mit welchem sie am Nachmittag zum Einkaufen in die «Stadt» gehen konnten. Die Kinder mussten bald erkennen, dass Geld schneller ausgegeben ist als es eingenommen wird. Ein guter Lerneffekt für's richtige Leben.

## Eröffnungsfeier

Am Freitagnachmittag eröffnete David Steinbeck im Beisein des Schulpräsidenten Roland Burri die Stadt «Ebnecity» für die gesamte Bevölkerung von Nürens Dorf. Der Andrang war gross und die Geschäfte wurden rege besucht. Es entstand rasch eine

wirkliche Stadtstimmung, man traf Freunde und unterhielt sich über die einzelnen Verkaufsstätten und deren Angebote. Für einen längeren Schwatz konnte man sich im «Western Saloon» zum Drink verabreden. Die jüngeren Besucher zog es in den Streichelzoo zu einem Ponyausritt.

Gemäss Aussagen des Schulleiters konnten die wenigen Unfälle vom eigenen jungen Ärzteteam betreut werden. «Einzig die Randalierer, welche in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Arbeiten der Gartenzwerge zerstört haben, trübten die Freude der ganzen Woche. Aber das

ist halt wie im normalen Leben auch. Über die ganze Zeit hinweg gesehen war das Projekt ein Erfolg. Die Kinder arbeiteten super mit und hatten sicher ihren Spass», erklärte Steinbeck abschliessend.

Die «Ebnecity»-Hütten bleiben noch auf unbestimmte Zeit stehen und dienen den Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Ebnet als Pausenspielplatz. Lohnenswert ist ein Blick in die Webseite der Gemeinde Nürens Dorf, in welcher extra ein Link zu «Ebnecity» erstellt wurde.

Marianne Oberlin



Bunte Wegweiser sorgten für klare Verhältnisse.



David Steinbeck (oben links im grünen Shirt) eröffnet «Ebnecity». Die Kinder freuen sich, der Bevölkerung ihre «Stadt» präsentieren zu dürfen. (Bilder: Marianne Oberlin)



In der Bijouterie verkauften die Kinder Halsketten, Armbänder und lustige Ohrstecker.



Rege bestaunt: Die «Ebnecity»-Zeitung mit Informationen rund um das Thema Schule.



Nach einem harten Arbeitstag konnte in der «Funky-Bar» ein frisch zubereiteter Drink genehmigt werden.



In der Gärtnerei wurden Blumen verarbeitet und in originelle Töpfe gepflanzt.



Rechtzeitig zur Euro wurden in der «Wunschfahnen-Werkstatt» persönliche Fahnen angefertigt.